

Deutsche Hallenhockey-Meisterschaft der weiblichen Jugend A 2003

Kooperation Schule und Verein war voller Erfolg Berliner HC gewinnt Titel der weiblichen Jugend A

Der Titelverteidiger vom Berliner HC holte sich in Asperg bei Ludwigsburg erneut den Deutschen Meistertitel der weiblichen Jugend A.

In einem hochklassigen Finale setzte sich der BHC vor einer großen Zuschauerkulisse gegen den Harvestehuder THC Hamburg knapp mit 3:2 durch. Platz drei sicherte sich der Rüsselsheimer RK im kleinen Finale durch einen 3:1-Sieg gegen den Hanauer THC.

Schon am Samstag kristallisierten sich in beiden Gruppen die Favoriten heraus. Die beiden Finalisten wurden jeweils Gruppensieger, dicht gefolgt von den anderen beiden Halbfinalisten. Erstmals wurde die DM in Kooperation zwischen Schule und Verein ausgerichtet. Der TSV Ludwigsburg und das Friedrich-List-Gymnasium Asperg sind langjährige Schulhockey-Partner und luden in die Asperger Rundsporthalle ein. Das Rahmenprogramm wurde von Lehrern und Schülern des FLG mitgestaltet. Nach den ersten Gruppenspielen fand die Eröffnungsfeier statt, in deren Rahmen die Gäste von Ulrich Storer, Bürgermeister der Stadt Asperg begrüßt wurden.

In Gruppe A setzte sich der Berliner HC durch, musste im besten Gruppenspiel des Tages gegen einen grandios kämpfenden HC Essen aber zittern. Die Mannschaft um Topscorerin Verena Tomaszewski überzeugte mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung und hatte den BHC beim 3:4 am Rand einer Niederlage. Gruppenzweiter wurde der Rüsselsheimer RK, der sich in einem spannenden Spiel gegen den BHC mit 7:4 geschlagen geben musste. Beide Mannschaften lieferten sich einen offenen Schlagabtausch, der BHC konnte aber immer wenn der RRK wieder heran kam noch einen drauflegen. Der UHC Hamburg musste die Stärke der anderen Teams anerkennen.

In Gruppe B entschied der Harvestehuder THC das Rennen um Platz 1 mit einem 2:0-Sieg gegen den Hanauer THC für sich. Im letzten Gruppenspiel wirkte Hanau schon etwas ausgepowert, vor allem die fast durchspielende Eckenschützin Katharina Schultz verließen etwas die Kräfte. Die beiden anderen Teams vom RTHC Leverkusen und vom TV 48 Schwabach zeigten zwar Kampeswillen und spielten auch gut mit, hatten aber mit der Vergabe der Halbfinalplätze nichts zu tun.

Im ersten Halbfinale setzte sich der Berliner HC knapp mit 2:1 gegen den Hanauer THC durch. Danielle Brennand erzielte auf Vorarbeit von Katharina Schultz nach zwölf Minuten die Führung für den HTHC. Erst drei Minuten vor Spielende erzwang Lea Loitsch mit ihrem Strafeckentor die Verlängerung. Hanau spielte ein cleveres und sehr effektives Hockey, erarbeitete sich zahlreiche Chancen und hätte das Spiel so auch gewinnen müssen. In der Verlängerung verwandelte erneut Lea Loitsch eine Strafecke nach umstrittener Schiedsrichterentscheidung in der letzten Minute zum 2:1.

Ebenfalls in die Verlängerung ging es im zweiten Halbfinale zwischen dem Harvestehuder THC und dem Rüsselsheimer RK. In der 7. Spielminute legte Lena Jacobi auf Maren Pfefferkorn auf, die zur RRK-Führung vollendete. Eine Minute vor dem Halbzeitpfiff glich der HTHC durch Sarah Siepmann aus, doch Elena Christls stellte den alten Abstand noch vor der Pause wieder her. In der vorletzten Spielminute gelang Harevestehude der Ausgleich. In der Verlängerung erzielte Julia Müller erneut kurz vor dem Abpfiff durch einen sehenswerten Konter den 3:2-Siegtreffer. Eine bemerkenswerte Leistung der Hamburgerinnen, insbesondere weil sie ohne Trainer zur Endrunde angereist waren, und mit Disziplin und Mannschaftsgeist überzeugen konnten.

In den Platzierungsspielen setzte sich der UHC Hamburg um Platz 7 gegen den TV Schwabach mit 5:2 durch. Das Spiel um Platz 5 gewann der HC Essen 3:1 gegen den RTHC Leverkusen. Im kleinen Finale trafen im Spiel zwischen dem Hanauer THC und dem Rüsselsheimer RK die beiden Süd-Klubs aufeinander. Lydia Haase brachte den RRK in Führung (13.), nur eine Minute später glich Yvonne Kohler nach Zuspiel von Katharina Schultz aus. Noch vor der Pause gelang Lena Jacobi die erneute RRK-Führung (17.). Vier Minuten vor Spielende traf erneut Julia Haase zum 3:1-Endstand und sicherte Rüsselsheim Platz 3.

Im Endspiel trafen mit dem Berliner HC und dem Harvestehuder THC auch die beiden stärksten Mannschaften des Vortages aufeinander. Das Spiel war kaum angepfiffen - Berlin schien noch in der Kabine zu sein - da gelang Saskia Hauke die Führung für Hamburg. In der 8. Minute erzielte Lea Loitsch mit einem Schuss in den rechten Winkel den Ausgleich per Strafecke. Zwei Minuten später traf Julia Müller ebenfalls bei einer Ecke links unten zur 2:1-Führung, die bis zur Pause hielt. Ein Spielstand, den die Hamburgerinnen vielleicht mit Anweisungen und den taktischen Möglichkeiten eines Trainers hätten halten können. So lebte das Berliner Spiel von den Aktionen von Lea Loitsch, dennoch dauerte es bis drei Minuten vor Ende bis der BHC ausgleichen konnte. Viviane Rosin gelang der Treffer. Dann ging es Schlag auf Schlag. In der Folgeminute traf Lea Loitsch bei einer Ecke nur den Pfosten, in der Schlussminute schlenzte sie eine erneute Strafecke zum 3:2 Siegtreffer ein und sicherte ihrer Mannschaft den deutschen Meistertitel 2003.

Auch bei der emotionsgeladenen Siegerehrung ließen sich die Verantwortlichen etwas einfallen. Die Jugend A bedeutet den Übergang in die aktiven Mannschaften, für viele Spielerinnen waren es die letzten Jugendspiele. Bundestrainer Michael Willemsen überreichte diesen Spielerinnen jeweils eine Rose und verabschiedete sie mit dieser schönen Geste in die Erwachsenenaltersklasse.

Bei der Ehrung der besten Spielerinnen gaben sich die Funktionäre um Hella Kämper ebenfalls alle Mühe und wählten für die verschiedenen Aufgaben im Team jeweils eine beste Spielerin. Als Torhüterinnen wurden Kristina Reynolds (HTHC) und Carolin Göddertz (RTHC) ausgezeichnet. Als beste Spielerinnen wurden Julia Müller (HTHC) für den technischen Bereich, Lena Jacobi (RRK) für den besten Spielaufbau, Katharina Schultz (Hanau) im taktischen Bereich und Lea Loitsch (BHC) als Spielerin mit dem besten „Köpfchen“ geehrt. Torschützenkönigin wurde mit insgesamt 9 Treffern Verena Tomaszewski vom HC Essen. Dann durften die Mannschaften aufs Treppchen, alle Teilnehmerinnen bekamen Erinnerungsgeschenke vom Hauptsponsor mh-plus Krankenkasse überreicht.

Von Heike Malina wurden folgende Schiedsrichter für die Endrunde nominiert: Natalie Schwarzmeier (Hessen), Martin Huber (HBW), Cora Eilhardt (WHV), Christiane Hirte (Berlin), Ute Kamla (Hamburg), Dirk Stumpf (Bayern), Henning Keller (HBW) und Tiemo Taurit (Bayern).